

Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **66 (2009)**

Heft 9: **Fybromyalgie**

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die enthemmte Gartenfrucht

Liebe Leserinnen und Leser

Drehen Sie niemals einer Zucchini den Rücken zu! Sie wird heimtückisch den Augenblick Ihrer Unaufmerksamkeit nutzen und ihren Umfang verzehnfachen. Was eben noch ein zweifingerlanges zartes Kölbchen war, wächst in der kurzen Zeit, in der Sie sie nicht fest im Auge behalten, zu einer kiloschweren Keule mit den Dimensionen eines Einbaums heran. Über Nacht offenbart sich der wahre Geist der Frucht: Dass sie nämlich ein Kürbis ist, und ob der Verkleinerungsformen Zucchetti und Zucchini treten einem Tränen in die Augen.

Jedes Jahr das Gleiche: Gedeiht eine Zucchettipflanze erst einmal (und ich habe sie noch nie daran hindern können), produziert sie unentwegt. Vier, sechs, sieben Früchte hängen daran, während schon weitere fünf Blüten in den Startlöchern stehen. So viele auf einmal kann kein Mensch essen. Möchte ich zur Hochsaison der Zucchinierte die Ausbeute teilen, stösst diese Grosszügigkeit selten auf wirkliche Gegenliebe: Selbst gartenlose Freunde und Nachbarn werden beim Anblick der allzu üppigen Ernte von unerklärlicher Appetitlosigkeit heimgesucht.

Ich sollte es besser wissen, und doch konnte ich auch in diesem Frühjahr nicht widerstehen, Zucchini zu pflanzen. Dieses Mal wählte ich Rondini, die ich als

ungefähr apfelgrosse, wohlschmeckende Früchte in Frankreich kennengelernt hatte. Irgendwie gab ich mich der Illusion hin, diese blieben bei einer einigermaßen zivilisierten Grösse und erreichten nicht die üppigen Formen ihrer länglichen Cousinen. Meine Naivität wurde mir schnell geraubt, als das erste, eben noch niedliche runde Ding über Nacht zum Fussball heranwuchs...

Also keine Zucchini im nächsten Jahr? Ach, wissen Sie, eigentlich ist es ja dann doch eine Freude, diesem üppigen Wuchern zuzuschauen. Ob die Tomaten nächstes Jahr was werden, kann mir noch niemand sagen. Aber eines weiss ich: Auf das gesunde Wachstum der zügellosen Zucchetti, Rondini, Zucchini ist Verlass!

bleiben Sie gesund!

Herzlichst Ihre

Claudia Rawer



**Briefe an die Redaktion: Gesundheits-Nachrichten • Postfach 63 • CH-9053 Teufen
E-Mail: c.rawer@verlag-avogel.ch**